

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 17

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

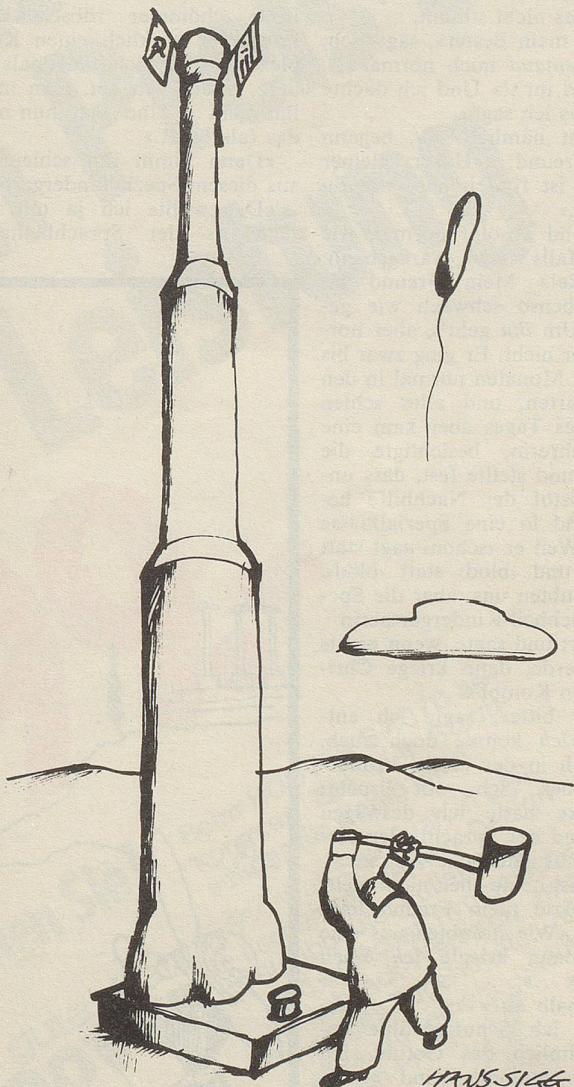
Ritter Schorsch

Mit Tempogangstern unterwegs

Der freundliche Tischnachbar in der Raststätte will von mir wissen, wohin ich unterwegs sei, und er fügt auch unverzüglich an, weshalb er davon und nicht, wie landesüblich, vom Wetter rede. Seine Erkundigung hat nichts mit Neugier zu tun, es geht vielmehr um einen Wink: Nach der übernächsten Abzweigung wird die Polizei ermitteln, ob ich korrekt oder zu schnell fahre. Ich bedanke mich für eine Warnung, die ich so wenig brauche wie die Empfehlung, im Warenhaus nichts zu stehlen, weil ich dort von einem Detektiv beschattet sei. Mir genügen die erlaubten Tempi, und also sind mir zwar andere Dinge ein Greuel, aber niemals Geschwindigkeitskontrollen.

Woher kommt es eigentlich, dass ich auf jeder längeren Fahrt mit so vielen unterwegs bin, die Tempoüberschreitungen geradezu genüsslich zu praktizieren pflegen, wenn keine Uniform und kein Polizeiwagen in Sicht ist? Da es die meisten unter ihnen so ungeheuer eilig gar nicht haben können, muss anderes im Spiele sein: der Ueberlegenheits- und Triumphbedarf etwa, dem am Steuer besser als sonstwie zu genügen ist, und wohl auch der Hang, sich um die Welt von Vorschriften einen Teufel zu scheren, wo immer kein Hüter des Gesetzes wacht. So lösen einander denn, wenn sie uns bei Tempo 80 mit 120 überholen, die Sieghaften, die Hämischen und die Verbissenen ab. Mit ihnen rast auf jeder Fahrspur das Verderben – auch der Vernünftigen, der Behutsamen, der Unschuldigen.

Mehr Kontrollen? Nun, wir wollen schliesslich, und darüber herrscht schönste Einigkeit, nicht im Polizeistaat enden. Aber vielleicht sollte man sich doch einmal Gedanken darüber machen, wie unterschiedlich wir mit kleinen Dieben und mit tempokriminellen Freiheitshelden umgehen, die alle paar Kilometer ein Blutbad anzurichten drohen. Man wird, wo es um Leben geht, anders zupacken müssen. Sonst enden wir zwar nicht im Polizeistaat, aber im Verhältnisblödsinn beim Schutz unserer Werte.



Lunapark Weltraum

Stanislaw Jerzy Lec:

Armer Mensch.

*Du sagst «Nach mir die Sintflut»,
dabei ziehst du nur an der Wasserspülung.*